

Nur für den Straßenverkauf.

Sonder-Ausgabe.

General-Anzeiger

Elberfeld

Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung D.-Rathhausstr. 50
..... Fernsprecher Nr. 7000-7007.

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Markt - Bergische Nachrichten)

Barmen

Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung Roonweg 57
..... Fernsprecher Nr. 714 und Nr. 4997.

Beilagen: Westdeutsche Illustrierte Zeitung - Das Technische Blatt - Westdeutsche Sport-Zeitung - Für unsere Frauen - Haus, Hof und Garten.

Einziges Montags-Sportblatt im Bergischen Lande.

Einzelpreis 15 Pfg.

Montag den 22. März 1926

Einzelpreis 15 Pfg.

Das freie Köln huldigt Hindenburg.

Oberbürgermeister Adenauer fordert Freiheit für das ganze Rheinland. - Innenminister Seevering sagt Hilfe für die notleidende Wirtschaft zu. - Hindenburgs Glaube an das deutsche Volk. - Sein Dank und Gruß an die noch nicht Befreiten. - Vierzigtausend jubeln dem Reichspräsidenten zu. - Eine Feier im Gürzenich. - Spende der preussischen Regierung an die Kinder. - Die Rheinlandwaise für Köln. - Ein Jodelzug als Abschluss des Tages.

Köln, 21. März.

Winterstürme wichen dem Sonnenschein! Nach regenschweren, dunkel umschatteten Tagen und nach frostdurchtitterten Nächten lacht wieder eine milde Frühlingssonne über der alten Domstadt am Rhein, deren erhabene Türme sich im Frühlingsglanz in den Wellen spiegeln. Lustig wehen die Fahnen und Fähnlein im frischen Morgenwind, und festlich gestimmte Menschen bewegen sich durch die Straßen. Der Bahnhofsvorplatz und die weitgedehnte Fläche vor dem Dom sind von einem dichten Menschengewimmel überfüllt. Seit Morgengrauen marschieren schon die waterländischen Verbände, Deutschlands Jugend und die Abteilungen des Reichsbanners durch die Straßen der Stadt, um dem großen Volksfesten einen feierlichen Empfang zu bereiten. Während die Einwohner Kölns stieren in Erwartung der kommenden Ereignisse des Tages, fährt langsam über die Hammer Brücke zwischen Düsselbors und Neuf der Sonderzug des Präsidenten des Deutschen Reiches, der diese hohe Gestalt zu den befreiten Brüdern in Köln, Bonn, Aachen und am Niederrhein bringt.

Seben Jahre sind es her, als in jenen schicksalsschweren Tagen der letzte große Oberführer des deutschen Volkes, Generalmarschall von Hindenburg, die letzten Truppen der deutschen Armee der Heimat entgegenführte. Heute betritt unser Volksheld als Präsident des Deutschen Reiches wieder unscheinbaren Boden, nachdem sieben Jahre das Rheinland unter der Fremdherrschaft seiner Feinde gelitten hat. Langsam fährt der Zug in die weite Kölner Bahnhofshalle, da fallen

alle Gloden von den hohen Türmen

ein; ein festliches Klingen und Singen über das Häusermeer der Stadt! Aus seinem Salonwagen steigt der Reichspräsident, und das Lächeln des Oberbürgermeisters überreicht ihm einen Blumenstrauß mit den schlichten Worten: „Herzlich willkommen!“ Darauf begrüßt ihn Oberpräsident Dr. Fuchs, Regierungspräsident Graf Adelsmann, der Kölner Polizeipräsident und Oberbürgermeister Dr. Adenauer. In jenem Zimmer, wo die Begrüßung stattfindet, helfen sich ein Kaiser und Könige auf, und noch wenige Tage vor dem großen Zusammenbruch weilte hier im November 1918 Kaiser Wilhelm II. in Begleitung seines Generalquartiermeisters Gröner.

Die Gäste verlassen den Bahnhof und steigen in die bereitstehenden Automobile.

Ein: Triumpfmarsch durch die Straßen Kölns.

Ein goldener Frühlingsdag mit lachender Sonne und hunderttausendköpfigen Menschenmassen jubeln dem Reichspräsidenten im befreiten Köln zu. Im blauen Äther schweben die Klänge der Luft-Gaude. Langsam fahren die Automobile der Gäste durch die fahnenge schmückten Straßen. Voran reitet eine Abteilung der Schutzpolizei, und im zweiten Automobil sitzt entblößtes Hauptes, die silbergrauen Haare in der Frühlingssonne schimmernd, Hindenburg neben dem Kölner Oberbürgermeister. Im Hause des Kölner Regierungspräsidenten nimmt der Reichspräsident Wohnung. Bei der Ankunft begrüßte ihn dort der dreizehnjährige Sohn des Regierungspräsidenten mit einem Gedicht von Heinz Stegmann. Zu beiden Seiten des Regierungsgebäudes haben sich die Musikkapellen der waterländischen Verbände aufgestellt. Hell klingt es durch die Straßen: Tochter Zion freue dich.

Gegen 10 Uhr fährt dann der Reichspräsident an der Freitreppe des Domes vorbei

zum Rathaus.

Auf dieser kurzen Strecke wird er wiederum von einer nicht zu überschätzenden Menschenmenge umjubelt. Auf dem Rathausplatz, der von weiß gekleideten Mädchen umrahmt ist, grüßen ihn die wenigen noch lebenden Duppelstürmer und die alten Veteranen des siebenjährigen Krieges, mit denen er in jenen Jahren in Reich und Welt gekämpft hat, und die in ihm ihren treuesten Kameraden sehen. Das war ein Wiedersehen, durchdrungen von selten innigem Gefühl herzlicher Kameradschaftsliebe.

Dann begibt sich Hindenburg ins Rathaus, wo er sich

in das goldene Buch der Stadt Köln einträgt. Die anschließende Rundfahrt durch die Stadt über die Ringstraßen dem Rheinufer entlang ist eine ununterbrochene Fahrt durch Jubel und Freude. Dann beginnt in der Festhalle der Messe die Weihefeier für die Befreiung der Kölner Zone. Die Halle ist mit den Reichs- und den Landesfarben himmelstreu ausgeschmückt und prangt im Grün unendlicher Blumen. Das Podium ist besetzt von Gürzenich-Chor, dem Kölner Männergesangsverein und dem hiesigen Orchester. Umrahmt wird es von den studentischen Verbindungen, die in Wägen mit ihren Fahnen dem malarischen Bild den feierlichen farbenfrohen Glanz geben. Die Glocke schlägt 11¼ Uhr, und eine strahlende Balle der elektrischen Lampen erleuchtet sich auf die festlich gekleidete Menge. Spontan springen alle Anwesenden auf, und alle Augen sind auf die Tür gerichtet, durch die in den nächsten Minuten der Reichspräsident eintreten wird. Dann erscheint die weißhaarige, markante Gestalt des Feldmarschalls, und zwischen Kardinal Schulte und dem Oberbürgermeister schreitet er auf seinen Sessel zu.

Der brandende Jubel will kein Ende nehmen.

Neben dem Kirchenfürsten nimmt Hindenburg Platz. Eine riesige Zahl Ehren Gäste steht man in seinem Gefolge, so die Reichs- und Staatsminister Dr. Brüning, Dr. Brüning, den bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Dörmann, den badischen Staatspräsidenten, den oldenburgischen Ministerpräsidenten sowie den preussischen Ministerpräsidenten und die Minister Dr. Brüning und Seevering. Unter den Parlamentariern bemerkt man den Reichstagspräsidenten Loh, den Landtagspräsidenten Bartels und den Reichstagsabgeordneten Wallraf. Dann bracht die Orgel durch die weiten Hallen, und wichtig klingt die Bäckische Kantate „Nun ist das Heil und die Kraft und das Reich und die Macht unseres Gottes seines Christus worden“.

Oberbürgermeister Dr. Adenauer

hielt dann folgende Ansprache:

Dezember 1918.

Es riecht vom grauen Gasmel! Still hängen die Fahnen in der nassen Luft, Stille liegt auf der am Dome versammelten Menge, ernst und traurig sind die Gesichter der Feldgrauen, Wehmut und Tränen stehen in den Augen der sich um sie Drängenden. Dank- und Abschiedsreden werden gemischt, das Deutschlandlied erklingt. Dann steht sich das 371. Regiment in Bewegung: das letzte deutsche Regiment marschiert über den Rhein. Zum Himmel dringt - Sang und Gebet zugleich - „Herr mach' uns frei!“ Am folgenden Tage begann unsere Gefangenenshaft, unsere Lebenszeit:

die Engländer kamen.

Sie rückten ein mit schmetterndem Spiel, mit wehenden Fahnen - vor denen der Deutsche den Hut zu ziehen gezwungen wurde - mit lebenden Geschützen, mit wundervollen Pferden, sich drückend in überfüllte von Mensch und Material. Unenträglich war der stolze Einzug der Sieger, unenträglich der triumphierende Klang ihrer Musik. Unser Herz krampte sich zusammen: unser Köln, das heilige Köln war vom Feinde besetzt, auf unserm Rhein, dem deutschen Rhein, die deutsche Flagge geknickt! Wir wollten der ehrenhaften Gefangenenshaft unserer Gegner, dem Verstoß mancher Befehlshaber, die Befreiung müder zu gestalten, unsere Anerkennung nicht verlagern.

Aber: das englische Meer kam aus der Feindschaft in feindliches Land, verhebt von einer jahrelangen Propaganda, erkaunt, verwirrt und unsicher durch den so plötzlich eingetretenen, nicht für wahr gehaltenen Zusammenbruch der deutschen Macht. Schwer, unendlich schwer haben wir daher in den Jahren 1919 und 1920 unter der harten Faust des Siegers gelitten: ungezählte Familien brachte die Unterbringung des 55.000 Mann starken Heeres, das die Besatzung allein der Stadt Köln bildete, unenträglich Last und physische Marter, Tausende haben in diesen beiden Jahren in britischer Unterdrückung gelitten, viele hundert Jahre Wagnis sind von den britischen Gerichten über Köln verhängt und von diesen verhängt worden.

Dank, heissen Dank allen, die Opfer gebracht haben.

In Trauer und Treue aber sollen wir in dieser Stunde vor allem der nicht geringen Zahl von Männern, Frauen und Kindern gedenken, die ihr Leben gelassen haben unter britischer Besatzung, auch sie sind für das Vaterland gestorben.

Erst als im Laufe der Jahre der Engländer und seinen Gefolge hatte, änderten sich langsam und allmählich diese Verhältnisse, aber sie blieben schwer genug! In der Zwischenzeit hatte man uns widerrechtlich mit einem Reg von Ordonanzen umspinnen, die Millionen Menschen im Herzen des demokratischen Europa aller Freiheiten beraubten und mit einem unersäglich physischen Trude belasteten. - Es kam der Ruhrkampf, durch den die durch frühere Sanktionen schon geschädigte Wirtschaft auch des Kölner Gebiets bis ins Mark getroffen wurde.

Es folgte der

Bericht, und Loosgründen von Deutschland.

Das ganze Rheinland, in Not und Gefahr zu einer Einheit zusammengeschlossen wie nie zuvor, befreite nur ein Wille: Niemals zu dulden, daß es losgerissen würde vom deutschen Vaterland. Wenn auch Köln selbst dank dem Verhalten der Besatzung frei blieb von Separatisten-Anrufen, so daß es zur Zentrale des Widerstandes für das ganze Rheinland werden konnte: auch für uns in Köln war es eine furchtbare Zeit, wir haben gezittert für Heimat und Vaterland.

Darum ich in dieser Stunde alles das sage? Nicht, um zu beugen oder zu schmähern: nein, wir sind der Geschichte, wir sind uns selbst in dieser historischen Stunde Offenheit und Wahrheit schuldig, damit die ganze Welt es erkennt:

Befreiung durch eine fremde Macht ist niemals ein Instrument des Friedens und der Befreiung. Sie hindert die Befreiung und die Zusammenarbeit der Völker. So stark und unaufhaltsam ist das Band, welches jeden Deutschen mit dem heiligen deutschen Strome verbindet, daß ihm die Befreiung rheinischen Landes Tag für Tag am Herzen liegt. Darum: Wenn Ihr der Sache des Friedens in Europa dienen wollt, verwerft diese Quelle des Unfriedens und des Hasses, räumt das ganze Rheinland.

Der Mai 1924 brachte in Frankreich den Umschwung. Es folgten London, Locarno, Genf. Ob der Weg über London, Locarno, Genf zum Wiederanstieg Deutschlands, ob er zur Befriedung und Wohlfahrt Europas führen wird, nur die Zukunft kann es erweisen. So weit auch die Rückwirkungen von Locarno auf das besetzte Gebiet hinter unsere berechtigten Erwartungen zurückgeblieben sind, das eine Heftigkeit: ohne London, ohne Locarno würden wir diese Feiertage nicht begehen können! Weil wir immer und immer wieder gebeten haben, die folgenreichen Entscheidungen, die mit dem Namen London und Locarno verknüpft sind, ohne Rücksicht auf das besetzte Gebiet, allein im Hinblick auf das deutsche Gesamtinteresse zu treffen, dürfen wir uns heute trotz allem frohen Vergnügens der Freude hingeben über diesen Erfolg der deutschen Politik und der Gerechtigkeit: die Räumung der ersten Zone.

Die Räumung der Kölner Zone ist ein Ereignis von historischer Tragweite. Sie bedeutet

die endgültige Beseitigung jener Rheinlandpläne, die über unser Land unheiliges Gland gebracht und Europa im Laufe der Zeit mit absoluter Notwendigkeit in einen neuen Krieg geführt haben würden.

Auch an diesem Freudentage vergessen wir nicht, daß

so viele Deutsche das schreckliche Gut der Feindschaft erleben müssen.

Sie sind versichert, rheinische Landsleute, daß wir Bewohner des befreiten Gebiets uns immer so eng mit euch verbunden fühlen werden, wie in den vergangenen, gemeinsam durchgeführten Jahren, wir werden zu euch stehen, komme, was kommen mag! Im Gefühl dieser Zusammengehörigkeit begrüße ich hier mit besonderer Freude unsere Verbündeten aus der zweiten und dritten Besatzungszone sowie die Vertreter der nichtpreussischen Länder am Rhein: insbesondere den Herrn Ministerpräsidenten Dörmann, den Herrn Staatspräsidenten Trunz und den Herrn Ministerpräsidenten von Hind.

Den Vertretern Preussens und des Reiches, den Mitgliedern der Regierungen und der Parlamente rufe ich ein herzliches, dankbares Willkommen zu. Ich danke der preussischen Staatsregierung, an ihrer Spitze Herrn Ministerpräsidenten Brauns, der längst schon zu unserer mittelmäßigen Befreiungsfeier beigetragen war, für die immer wieder besandete Sorge und Liebe für das Rheinland. Den gleichen herzlichen Gruß, den gleichen innigen Dank für ihre Teilnahme und Sorge sollen wir der Reichsregierung, die mit seinem Empfinden drei Rheinländer, die Reichsminister Brauns, Marx und Curtius, davon zwei Söhne unserer Stadt, als ihre Vertreter hierhin entsandt hat. Herrn Reichsminister Marx insbesondere wird im Rheinland die Aufopferung und Sorge, die er als Reichsminister der Lage des besetzten Gebiets gerade in dessen schwierigster Zeit bewiesen hat, unvergessen bleiben.

Vor allem aber begrüße ich mit ehrerbietiger Freude den ersten Vertreter des deutschen Volkes. In dankbarer Verehrung heiße ich Sie, Herr Reichspräsident, im Namen der ganzen Bürgerchaft, im Namen des ganzen Rheinlands willkommen im freien Köln. Schmerzlich haben wir Ihre Anwesenheit entbehren müssen bei unserer Jahrestagfeier, um so früher begrüßen wir Sie am heutigen Tage in unserer Mitte. Der jubelnde Willkommen, der Ihnen aus dem Rande ungezählter Tausende heute entgegenklingt, ist mehr, als meine Worte vermögen. Er sagt nicht allein Ihrer hohen Würde, er sagt auch dem Manne, dem Treuen und Eingebundenen an Vaterland und Volk in guten und in schlechten Tagen die erste und vornehmste Pflicht ist, dem Gerecht und Mächtig wahrer Vaterlandsliebe, wahrer Volksgemeinschaft.

Darauf sprach der

Preussische Minister des Innern Seevering.

Köln ist frei! Die erste Zone ist geräumt! Als diese Kunde in der Nacht vom 31. Januar zum 1. Februar durch die Gassen Deutschlands drang, da hat ihr Echo am nächsten Tage bewiesen, daß die Feiertage am Kölner Dom kein lokales Ereignis war, daß, wie Kölns Leid in schweren Tagen Deutschlands Leid war, in diesem Augenblick Kölns Freude Deutschlands Freude war. Sinnvoller noch tritt diese Tatsache, dieses Verbundenheit heute hier ein. Zum

In dieser Ausgabe:
Westdeutsche Sport-Zeitung

olner Bevölkerung für diese überaus herliche Aufnahme und ermähne zur Treue am deutschen Vaterland, damit es wieder einer glücklichen Zukunft entgegengeführt werde. Besonders eifrig hat diesem historischen Augenblick, der das lebendige und bewusste Ari und den vaterländischen Geist der Kölner Bevölkerung kundtut, ein eindrucksvolles Ende.

den i
don d
bühte
fügte
wurde.
Spou
nun n
Zübtw
abriges
heren
verfieh
ren Ge
er erla
Ulad f
berei
Rölnne
nen
(recht
Ergetn
Spielte
berk e
erst lün
schen
der Au
besst
noch e
umgehe
Erfel
Kaffel
doch, a
chumer
Die fle
tion, n
geht:

BH. W
Ep.-B
Turu I
R. f. J
Armin
Ep.-Br
Sport

Die
von U
Regien
unterd
Gifen
gen L
Pamm
H. R
g. A
Trump
fen. T

Ep.-B.
Schmar
Duisbu
R. f. J
Rudbe
Portun
Ep.-Be

des P
lehtes
Der G
05 D
Nieder
HC. M
und m
stellen,
affizier
findet
tag au
feischd
ein G
fige rñ
A Reif
tag ge
10, 0
Sonnto
me n
gene
iete R
eine d
er escl
bon lei
Solio
A. I. f
Die
ersten

Turn
Fortun
CG. H
GGH.
R. f. J
B. A. Q
HG. S
CG. H
Edm. C
CG. C

Fußba
GGH.

Mit
hase C
geion.
eingest
ihren
der ih
gleich
harth

Sport-Rundschau

Ueberraschende Ergebnisse bei den westdeutschen Endkämpfen.

Alteneffen und Sp. B. Duisburg spielen unentschieden. — Tura Düsseldorf erringt in Kassel einen Bombensieg von 10:1. — Schwarz-Weiß Essen und Sp. V. Rhendt weiter an der Spitze der Runde der Zweiten.

Der heutige Sonntag förderte die Frage nach dem Meister und den übrigen Teilnehmern an den deutschen Endspielen in keiner Weise. So büßte der V. B. Alteneffen, der schon vielfach als der neue Meister der V. B. bezeichnet wurde, durch ein 2:2-Spiel gegen die Sieger der Sportsfreunde einen Punkt ein und führt nun nicht mehr so unumstritten als bisher. Die Südwesfalen betreiben auf eigenem Felde, das übrigens schon längst die auch sonst üblichen größeren Ausmaße gewonnen hat, daß sie zu spielen verstehen und nicht scheitern, auch dem härtesten Gegner den Sieg ohne heftigen Widerstand zu überlassen. Die Alteneffener können aber von Glück sagen, denn auch ihr Mitbewerber, Spielverein Duisburg, verlor einen Punkt. Im Kölner Stadion lieferte der Alteneffer ohne seinen Stürmführer Kallisch dem Vf. A. Köln (rechts) ein unentschiedenes Treffen von 1:1, ein Ergebnis, das dem ausgezeichneten Charakter des Spieles entspricht. Der durch einen Straßfuß Straßmann errungene 1:0-Erfolg Tura Düsselbors wird erst fünf Minuten vor Schluß durch den Kölner Schmarzler eingetostet. Die Kölner haben durch diesen Ausbruch des Spieles ihre Stellung stark verbessert. Aber auch Tura Düsseldorf reitet noch ein energieloses Schicksal mit. Die gänzlich ungescheiterte Mannschaft, die sich am Sonntag gegen Vf. A. Köln in Rhendt ein ganz prächtiges Spiel lieferte, überlieferte Sport Kassel im Kassel selbst mit nicht weniger als 10:1. Es scheint doch, als ob man die Düsseldorfler nach ihrer Nummer Niederlage zu schnell habe fallen lassen. Sie liegen immer noch in aussehender Position, wie aus der nachstehenden Tabelle hervorgeht:

Sp.	gew.	unent.	verl.	Tore	Pkt.
V. B. Alteneffen	4	3	1	22:6	7
Sp. B. Duisburg	5	2	2	15:6	6
Tura Düsseldorf	4	2	1	18:13	5
V. f. A. Köln (rechts)	3	1	2	7:4	4
Arminia Aachen	4	2	2	10:16	4
Sp. H. Siegen	4	2	2	7:11	2
Sport Kassel	4	—	4	5:28	—

Die Runde der Zweiten blieb heute von Ueberraschungen verschont. Die Favoriten liegen recht gut mit verhältnismäßig hohen Toren ungeschlagen, und so gewann Schwarz-Weiß Essen mit 7:2 gegen die Sp. V. B. Hagen II in Essen, Spielver. Rhendt in Hamm mit 5:0 gegen Vf. L. Osnabrück und V. B. Duisburg 08 in Duisburg mit 3:0 gegen Kurhessen Kassel. Also ein voller Triumph des Rheinlandes über Westfalen und Hessen. Die Tabelle bietet hier folgendes Bild:

Sp.	gew.	unent.	verl.	Tore	Pkt.
Sp. V. Rhendt	4	3	1	14:5	7
Schwarz-Weiß Essen	3	3	—	18:4	6
Duisburg 08	4	3	—	14:9	6
V. f. L. Osnabrück	5	2	—	9:19	4
Kurhessen Kassel	4	1	1	6:9	3
Fortuna Düsseldorf	4	—	2	6:11	2
Sp. Vereinig. Hagen II	4	—	4	11:21	—

Die erste Bezirksklasse

des Vergisch-Märkischen Bezirks brachte auch ihr letztes Meisterkassenspiel unter Tisch und Bank. Der Cronenberger SC. holte sich bei Vf. 05 Düsseldorf eine glatte Niederlage von 0:3. Nach diesem Ergebnis stehen Vf. 05 und Schwarz-Weiß Pirmasien punktgleich und müssen nun in einem Entscheidungsspiel feststellen, wer von beiden noch an der Bezirks-Qualifikation teilnehmen muß. Dieses Spiel findet wahrscheinlich schon am kommenden Sonntag auf einem neutralen Platz statt. — Die übrigen Vereine der ersten Klasse betätigten sich in Gesellschaftsspielen. Sport- und Spielverein ein Elberfeld war sogar am zwei Tagen tätig und gewann am Samstag gegen Preußen Krefeld mit 3:2 nicht so verdient als am Sonntag gegen die Duisburger Preußen mit 1:0, ohne im geringsten die Leistungen der letzten Sonntage zu erreichen. Schwarz-Weiß Pirmasien weichte in Kassel, holte sich aber vom Hagen SC. 05 mit 2:3 eine etwas unerwartete Niederlage. Auch die beiden restlichen Vereine der letzten ersten Klasse spielten wenig erfolgreich. So mußte der Vf. A. Remscheid von seinem aufstrebenden Ortsgegner Vf. A. Remscheid eine 4:3-Niederlage hinnehmen, und der Solinger SC. 95 unterlag dem Vf. A. Remscheid mit 1:2.

Die jetzt vorliegende Schlußtafel der ersten Bezirksklasse hat folgendes Aussehen:

Sp.	gew.	unent.	verl.	Tore	Pkt.
Tura Düsseldorf	18	14	3	66:24	29
Fortuna Düsseldorf	18	11	3	46:23	25
SC. 99 Düsseldorf	18	10	3	46:27	23
SC. Elberfeld	18	8	5	40:24	21
V. f. A. Remscheid	18	7	3	26:30	19
V. B. 04 Düsseldorf	18	8	2	37:38	18
SC. Solingen 95	18	6	2	40:52	14
SC. 05 Düsseldorf	18	4	10	31:46	12
Schwarz-Weiß Pirmasien	18	4	10	35:61	12
SC. Cronenberg	18	2	3	13:80	7

Fußballspiele im Elberfelder Stadion.

SC. Elberfeld — Preußen Krefeld 3:2 (2:0). Mit der Verpflichtung der Krefelder Preußen hatte Sport- und Spielverein ein gutes Griff bekommen. Die Gäste stellten eine starke, vorzüglich eingestellte Elf, die auch in taktischer Beziehung ihren Mann stellte, und nach den Leistungen in der zweiten Halbzeit zum mindesten den Ausgleich verdient hatte. Der von Hause mit dem besten Schwund im Rücken, beherrschte allerdings

der SC. das Feld, und lediglich das geringe Schußvermögen der Stürmer brachte nur zwei Tore zutage, die beide von Zohn, dem heute besten Stürmer, erzielt wurden. Andererseits blieb auch Tura Düsseldorf ungeschlagen; er entzog sich aber seiner Aufgabe mit vollendeter Meisterhaftigkeit. Nach dem Wechsel holte Krefeld beide Tore auf gleiche Art auf, das erste aus einem Gerüßel, das zweite nach einem Durchbruch. Und nun steht ein heißer Kampf um die Führung ein. Ist man sich der Elberfelder Hintermannschaft von der besten Seite zeigte. Endlich, kurz vor dem Abpfiff, gelang es Odenschwiler, trotz Forderung, den Siegestreffer zu landen.

Die Elberfelder Mannschaft zeigte nicht die gewohnten Leistungen. Vor allem ließ der Sturm in Bezug auf Eifer und Zusammenhalt viele Wünsche offen. Auch wie die Spielerreihe auf. Allerdings war die unter der Leitung eines Trainers stehende Krefelder Mannschaft stärker als die der Vorwoche.

SC. Elberfeld — Preußen Duisburg 1:0 (0:0).

Die Turlinger Preußen erreichten nicht das ihnen zugesagte Kassenverdienst aus Krefeld, verhielten aber doch durch gutes Deckungsspiel lange einen Erfolg Elberfelds. Der Angriff der Gäste konnte weniger überzeugen und brachte es selten zu einseitigen Handlungen. Die Ziele der Mannschaft war der unermüdete Mittelfeldspieler. In der Elberfelder Elf bewiesen Eifer und Tatkraft, die zum ersten Male wieder mitwirkten, daß sie es noch lange nicht verdienen, zum ersten Eifer geworfen zu werden. Die Gesamtleistung der Elf ist darunter, daß einige Spieler, wie Ammerlaad und Feyer, noch an den Verletzungen des Vortages litten. — Das im allgemeinen verteilte Spiel sah erst zum Schluß Elberfeld in Front. Eine Planke Krefelds wurde in der Mitte eingedrückt. Später folgte Feyer eine zweite Planke ein. Doch war vorher zu einem Elfmeterfall gekommen, der aber prompt neben das Gehäuse geleitet wurde. — Die Turlinger wurden bei beiden Spielen nicht recht warm.

SC. Cronenberg unterliegt gegen Vf. 05 Düsseldorf mit 0:3 (0:1).

Im letzten Meisterkassenspiel erntete Cronenberg seine Vorkette. Die Mannschaft zeigte sich um eine Klasse schlechter als der Gegner, und lediglich das starke Spiel des kleinen Torhüters bewahrte die Cronenberger vor einer größeren Niederlage. Der bekannte Klasse SC. Stürmer Matthes wurde schlecht gehandelt und konnte erst als Einläufer und später als Halbkreuzer in die Torandringung, dem der Halbkreuzer ein drittes anreichte. Im übrigen spielte der Vf. 05 Sturm feinsteswegs erfolgreich. So daß man den Düsseldorfern bei einer härteren Hintermannschaft, als sie Cronenberg stellt, nur geringe Gewinnchancen geben kann.

Die Handballmeisterchaft entschieden.

Nachdem an der Spitze.

Mit dem gestrigen Sonntag nahmen die westdeutschen Handball-Endspiele ihren Abschluß. Lediglich bringt der nächste Sonntag noch ein rüchsiges Treffen, das auf die Meisterchaft jedoch ohne Einfluß ist. Die Spiele des Sonntags endeten nicht ohne Ueberraschungen. Vf. Aachen siegte über Westfalia Bochum sicher 4:2. Durch diesen Erfolg hat Aachen die Westdeutsche Meisterchaft errungen. Wenn die Leistungen des neuen Meisters auch selten überzeugen konnten, hat die Mannschaft durch ihre Beharrlichkeit gegenüber den anderen Wettbewerbern die Ehre verdient. Hagen 05 und der SC. Münster lieferten sich ein torreiches Treffen, das 5:5 endete. Der bisherige Bezirksmeister Vf. 05 Düsseldorf-Elber besser. Den letzten Kampf gegen die anfangs stark favorisierten Hagenporter aus Mülheim konnte Elber mit 3:2 für sich entscheiden. Die Tabelle der Westdeutschen Meisterchaft:

Sp.	gew.	unent.	verl.	Tore	Pkt.
Vf. Aachen	6	4	2	22:12	10
SC. Hagen 05	6	2	4	14:13	8
Kaiserslautern	6	3	1	12:10	7
SC. Münster 08	5	2	1	15:17	5
Westfalia Bochum	6	2	1	18:16	5
Düsseldorf-Elber	6	2	1	8:11	4
SC. Wehlart	5	—	1	9:19	1

Handball im Vergisch-Märkischen Gau.

Im Düsseldorf sowie im Bergischen Kreise war ein Punktspiel vorgesehen. SC. 04 Düsseldorf wartete vergebens auf Viktoria. Durch die kampflos errungenen Punkte ist 04 endgültig der Gefahr des Abstiegs entronnen. Die Remscheid-Polizei siegte gegen Solingen 95 2:0. Im übrigen fanden hauptsächlich nur Gesellschaftsspiele statt. Schwarz-Weiß Pirmasien schlug Vf. Bielefeld mit 5:2. Tura Barmen und Hagen-Elber trennten sich nach spannendem Kampf 3:3. Die Barmen-Sport- und Spielvereinigung hielt den Meister der Deutschen Jugendkraft, Vf. A., mit 2:1 nieder. Der Sieg war voll und ganz verdient. Die 1. Sportsvereinigung Solingen-Gräfrath erwies sich mit 5:1 dem TSB. Ronsdorf überlegen.

Solingen 98 — Polizei-Sportverein Remscheid 0:2 (0:1).

Der beiderseits durchgeführte Kampf fand im Zeichen ausgeglichener Feldspiele. Die Polizei zeigte sich jedoch im Sturm entschlußkräftiger, so daß der Sieg den Leistungen entspricht. Vor der Pause ging die Schupo durch Freiwurf in Führung, dem nach dem Wechsel ein weiteres Tor im

Die Spiele der 2. Bezirksklasse.

Das Meisterkassenspiel zwischen Barmer Sportklub und Vf. A. Ohligs endete mit dem 3:1-Sieg der Ohligs, womit diese den fünften Platz der Tabelle einnehmen. Aus der Reihe der Gesellschaftsspiele verdient das gute Abschneiden der 1. Sp. V. B. Solingen-Gräfrath gegen Weidenbacher Spielverein besondere Erwähnung. Ergebnis 3:3, wobei noch in Betracht gezogen werden muß, daß ein einwandfreies Tor für Solingen nicht anerkannt worden ist. Das mehr als Vorkassenspiel zehnte Spiel Sp. u. Sp. Barmen gegen Germania Elberfeld erbrachte nach besserer Gesamtleistung einen 4:2-Sieg für die Besucher. Ueber den Sportklub Sonnenborn 07 ist nichts Gutes zu berichten. Wenn auch der Elberfelder Sportklub 08 am Samstag mit 1:3 davon glauben mußte, so entsprach das Spiel am Sonntag gegen Godesberger SC. 95 keinesfalls den Durchschnittsleistungen eines mittleren Elberfelders, was in der 2:3-Niederlage genügend zum Ausdruck kommt. Der SC. Wald 03 spielte gegen seinen Namensvetter aus Kemscheid unentschieden 3:3 und verlor am Samstag gegen Vf. A. Remscheid 1:4. Einen schönen Erfolg feierte der Ohligser Fußballklub 06, da er den Sports. Duisburg-Weiß mit 4:2 geschlagen auf den Heimweg schickte. Der Weidenbacher SC. behielt nach wechselvollem Kampf über Tura Barmen mit 3:0 die Oberhand.

SC. Sonnenborn 07 — Elberfelder SC. 08 3:1 (0:0).

Erstmalig nach seinem Aufstieg in die Kreisliga hatte Sonnenborn seinen Namensvetter jüngeren Alters wieder zu einem Freundschaftsspiel zu Gast. Die Begegnung war als Kassen- und dem Stiftungsfest des Wapinhabers gedacht und in allen Teilen von einem erfreulichen Charakter getragen. Die Gäste zeigten in verbesserter Aufstellung ein recht braves Spiel. Ihre Hauptstärke lag in der schnellen, abwechselnden Hintermannschaft. Bei Sonnenborn hatte die Führung des Angriffs der Sportlehrer Frauenkron übernommen, der seine Reibenteile in etwas überlebender Kombination dirigierte. Das Eingehen auf seine Gedanken hatte den Nachteil, daß selbst Schüsse in aussehender Position sich der Verwertung durch Wiederabgabe des Balles entzogen. Den alles entscheidenden Torwurf in richtiger Entfernung der Schloßanlage anzuwenden, ist jedenfalls zweckentsprechender. Das Hinterspiel Sonnenborns konnte rechtlos gelassen. Das Spiel selbst bot in der ersten Hälfte verteilte Ausschüsse für beide Parteien, verteil aber torlos. Eine Umkleung im Sturm verschaffte den Sonnenbornern eine gute Ueberragtheit, doch kommt der Gast zu einem frühen Tor nach schnellem Vorstoß. Ein Elfmeterball bringt den Ausgleich, dem nach fünf Minuten Barmen durch platzierter Schuß ein weiteres Tor anreichte. Verschiedene Schüsse verlaufen ergebnislos. Überb, der mit Notwendigkeit schnell geschossen hat, gibt keine Platte zum freischendenden Seiter, der zum dritten Treffer einpflegt.

SC. Sonnenborn 07 — Godesberger SC. 2:3 (1:1).

Die Gäste konnten mit ihren Leistungen allgemein befriedigen. Als vorzüglich sind beide

Außen- und Mittelfeld anzuempfehlen. Die Einheimischen, die zweifelslos unter Ermüdungserscheinungen des Samstagsspiels und den Nachwehen des Festes den schweren Kampf aufnahmen, spielten unter einem unglücklichen Stern. Das mitunter glückliche Zusammenwirken steht aber ohne Frage im Zusammenhang mit häufigen Umstellungen, vielleicht mehr noch mit der Umlagerung seitens des Sportlehrers. Es ist nicht von der Hand zu weisen, daß die Mannschaft gute Veranlagung zum erfolgreichen Fußball in sich birgt, aber eine derartige Herrlichkeit, vor allem des Sturmes, hat man nie vorher empfunden. — Die Godesberger hatten gleich etwas mehr vom Spiel. Der Aufbau der Angriffe wirkte gefälliger. Die Sonnenborner Verteidigung mußte mehrere Male im letzten Moment dazwischen fahren. Die gegnerische Hintermannschaft hatte dagegen leichtes Spiel, da die Sonnenborner Außenreihe den Ball zu stark nach vorne gab, so daß der Kontakt mit dem Angriff verloren gehen mußte, zumal die Außenstürmer wenig oder gar nicht Platz hielten. Godesberg übernahm die Führung, der noch vor der Pause der Ausgleich folgte. Mit dem Wind im Rücken entfaltete sich Sonnenborn im Verlauf der zweiten Halbzeit zusehends besser. Wieder trat Godesberg ein Tor vor, doch ein Kopfball Tschmüllers stellt das alte Verhältnis wieder her. Fast mit dem Abpfiff des guten Schiedsrichters Eigen-Weber trifft der Godesberger Halbkreuzer Tor. Der, das Schmalenberg wohl im Augenblick zu weit verlassen hatte.

Sport u. Spielvereinigung Barmen — Germania Elberfeld 2:4 (1:0).

Germania sprang bei Barmen für den in letzter Stunde abgelaufenen Gegner in die Bresche, wodurch sich das mehrmalige Aussetzen innerhalb einer kurzen Zeitpause erklärlich macht. Das Treffen fand vor circa 2000 Zuschauern statt und nahm einen recht spannenden und interessanten Verlauf. In der ersten Halbzeit verhielten sich beide Parteien, das Spiel offen zu halten, wobei Barmen durch einen schönen Fernschuß die Führung an sich reißt, während Germania einige schon herausgearbeitete Torgelegenheiten nicht auszunutzen vermag. — In der zweiten Halbzeit nimmt Germania eine Umstellung vor, wodurch der Angriff gewaltig an Durchschlagskraft gewinnt. Nunmehr legen die Germanienstürmer mit schönen, durchdrachten Angriffen los, welche auch bald zum Ausgleich führen. Die einmal herausgeschaffte Ueberragtheit der Germanen hält weiter an und stellt die Hintermannschaft der Gastgeber auf eine harte Probe, welche diese, vor allem aber der Torwart, glänzend bestanden, ohne aber verhindern zu können, daß Germania durch zwei unabweisbare Schüsse die Torzahl auf drei erhöht. Ein Angriff der Barmen führt zur Gde, welche vom Torwart nicht schon genug pariert, zum zweiten Tor für Barmen einträgt. Der Wiederanstich führt sofort zum vierten Tor für Germania, welche das Resultat trotz eines gewaltigen Endspurtes der Barmen zu halten vermag.

Sportklub Barmen — Hagenporter Ohligs 1:2 (0:0).

Der überaus starke Wind während des ganzen Kampfes ließ ein planvolles Spiel beiderseits nicht zu. Sportklub hatte in der ersten Halbzeit mit Rückenwind das Spiel vollständig in der Hand. Das Treffen fand, von einigen Vorstößen Ohligs abgesehen, durchweg in der Hälfte des Gegners statt. Ohligs geschickte Verteidigungsfähigkeit bewährte sich wieder einmal. Den Barmen Stürmern fehlte jegliche Durchschlagskraft. Gefährliche Situationen kamen nämlich trotz der Feldüberlegenheit Barmens nicht auf. Dagegen waren die wenigen Gegenwürfe Ohligs viel erfolgversprechender. Nach zuletzt verteilten Barmens Schüssen jeden Erfolgs. Nach der Pause hielt sich die Barmen Elf gegen den Wind bedeutend besser als vorher bei Ohligs der Fall war. Immerhin wurde Ohligs zusehends gefährlicher. Zunächst vermachte ihr einige Bomben unschädlich zu machen. Erst ein famoser wichtiger Straßfuß führte zum ersten Ohligser Erfolg. Weiterhin lag Ohligs in Front. Erfolge, außer einigen negativen Ecken, waren ihnen nicht beschieden. Gegen Schluß raffte sich Barmen wieder zusammen, nachdem sich der Sturm lange Zeit durch große Lautstärke ausgedehnt hatte. Aus einem Gedränge fiel der Ausgleich. In einem hartnäckigen durchgeführten Endspurt brachte Ohligs den Siegestreffer kurz vor Schluß an.

SC. Weidenbacher — Tura Barmen 3:0 (2:0).

Die Barmen fanden sich in der veränderten Sturmumfassung nicht zurecht. Jedoch war die Niederlage in dieser Höhe unverdient. In der ersten Viertelstunde hand das Spiel ganz im Zeichen der Godeberger, die durch einen von der linken Seite vorgebrachten Angriff die Führung übernahmen. Ähnlich machte sich Tura aus der Umklammerung frei und vermachte sogar im Feld eine leichte Ueberragtheit herauszuarbeiten. Zahlreiche Erfolge blieben ihnen jedoch verweigert, während Weidenbacher infolge eines Durchbruchs der rechten Stürmerreihe zum zweiten Erfolg kam. Nach Sieberanspiel änderte sich das Kampfbild kaum. Tura spielte zunächst mehr als ebenbürtig. Gegen Schluß konnten sie ein weiteres Tor nicht verhindern.

Deutsche Jugendkraft.

Vergischer Gau.

Unitas Barmen: Rheinfranken Düsseldorf 3:3 (2:1). — Zeitgenossen: Olympia Düsseldorf 3:2 (3:1). — A. Klasse: Germania Elberfeld: Hanja Elberfeld 0:0. — Liga Elberfeld: Remscheid 5:3. — B. Klasse: Kadenerwald: Hagenporter Weidenbacher 2:6. — Konföderation Ronsdorf: Viktoria Cronenberg 1:2.

Handball. Bezirk Elberfeld-Barmen.

ASV. Barmen: SC. Barmen (SC. B.) 1:2 (1:1). — Arminia Elberfeld: ASV. Barmen 1:2. — Merkur Barmen: Union Elberfeld 2:0 (0:0). Unitas Barmen: Teutonia Barmen (M.D.) 1:4.

74